

Fred Wander Worüber ich schreibe

Wenn ich sage, mein Thema ist das Überleben – wie überlebt der Mensch in der Katastrophe, dann meine ich das nicht nur physisch, und nicht Menschen in der Gruppe, sondern Einzelgänger meine ich, den nomadischen Typ, den Flüchtling, den Andersartigen und Außenseiter, den Mißachteten und Gehaßten. Denn der Mensch findet sich selbst besser im Unbekannten, als in der Geborgenheit seines Stammes. Und er ist dann besser geeignet, in sich die Menschheit als Ganzes zu erleben.

Auch das ist das zentrale Thema: Die Selbstfindung in der Fremde und Anonymität. Und ich habe mein Leben lang nach exemplarischen Beispielen Ausschau gehalten, von Leuten, die fast nichts besitzen, kaum Bedürfnisse haben und doch Freude am Dasein finden. Ich meine nicht Heilige, sondern ganz einfache und manchmal sogar ungeschickte Menschen, die wenig brauchen, um viel zu erleben. Die oft geradezu ekstatisch zu leben verstehen, in einer Freiheit, die nur sie kennen. Deren Lebenskunst in der Mischung der Gegensätze liegt, in der Spannung der Kontraste zwischen äußerster Trauer und dann wieder Lebensfreude, manchmal in überschäumender, wilder Energie – und manchmal in marmorner Ruhe, wenn der Boden wankt. Einige von diesen Leuten habe ich in meinen Erzählungen zu zeichnen versucht.

Fred Wander, geboren 1917 in Wien als Fritz Rosenblatt, flüchtete 1938 nach Frankreich, wurde ins Lager Rivesaltes überstellt und über Drancy nach Auschwitz deportiert. Von dort kam er in das Lager Groß-Rosen und nach Buchenwald, wo er im April 1945 die Befreiung erlebte. Er kehrte nach Wien zurück, wo er als Zeichner, Fotograf und Reporter für die Zeitung *Der Abend* arbeitete. 1956 heiratete er Maxie Brunner, eine ebenfalls aus Wien stammende Schriftstellerin, und übersiedelte mit ihr in die DDR. Dort lebte er lange Jahre als freischaffender Schriftsteller, Publizist und Theaterautor. Nach dem Tod seiner Frau und seiner Tochter Kitty kehrte Wander 1984 nach Wien zurück, wo er seither lebt.

Am 25. April 2003 wird in der Minoritenkirche Krems-Stein ein Fest für Fred Wander stattfinden. Fred Wander ist der Träger des Theodor Kramer Preises für Schreiben im Widerstand und im Exil im Jahre 2003. In seinen Büchern *Der siebente Brunnen*, *Hotel Baalbek*, *Ein Zimmer in Paris* und in seiner Autobiographie *Das gute Leben* beschreibt er seine Flucht und seine Lagererfahrungen.